

5. 1906] L01597 Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, [15.?] 5. 1906

»Der einsame Weg«

An Arthur Schnitzler

Alle Wege die wir treten  
Münden in die Einsamkeit,  
5 Nimmermüde Stunden jäten  
Aus, was wuchs, an Lust und Leid.

Alles Glück, und alles Elend  
Blasst zu fernem Widerschein,  
10 Was beseeligend, was quälend,  
Geht – lässt uns, mit uns allein.

Schritt ich eben nicht im Reigen?  
Und was traf, das traf gemeinsam!  
15 Bietet keine Hand sich? – Schweigen  
Sieht mich an – der Weg wird einsam.

Ob ich stieg von Glückesthronen,  
Ob ich klomm aus Leidensgründen –  
20 Dort, wohin ich geh zu wohnen,  
Wird sich keines zu mir finden!

Ein Erkennen nur, mit klaren  
Augen, will mich hingleiten:  
25 Dass, auch vorher, um mich waren,  
– Unerkannt – nur Einsamkeiten!

R. B-H.

Rodaun, Mai 1906

✉ Versand durch Richard Beer-Hofmann am [15.?] 5. 1906 **Ort fehlend**  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [15. 5. 1906 – 19. 5. 1906?] in Wien

☞ CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 669 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »205a«

☒ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Herausgegeben von Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 178.

28 *Mai 1906*] Am 15. 5. 1906 feierte Schnitzler seinen 44. Geburtstag. Am selben Tag wurde *Der einsame Weg* im Zuge eines Gastspiels des *Lessing-Theaters* am Theater an der Wien gegeben.

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, [15.?] 5. 1906. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01597.html> (Stand 14. Februar 2026)